

Der Newsletter des Deutschen Berufsverbandes für Pflegeberufe
- unser kostenloses Service- und Informationsangebot

+++++

Nationaler Krebsplan: Vorabveröffentlichung Ziele-Papiere im BMG

Die Ziele-Papiere des Nationalen Krebsplans sind Ergebnis eines expertengestützten Konsultationsprozesses, der in thematisch fokussierten Arbeitsgruppen durchgeführt worden ist. Sie bilden eine Entscheidungsgrundlage für die in der Steuerungsgruppe angenommenen Umsetzungsempfehlungen zu den jeweiligen Zielen. Die Analysen und Ergebnisse der Ziele-Papiere beruhen nicht auf einer systematischen, evidenzbasierten Verfahrensweise. Sie geben auch nicht in jeder einzelnen Aussage oder Wertung die Position aller beteiligten Akteure wieder.

Ziele übergreifende Vorbehalte zum Dokumentationsaufwand sowie zur Finanzierung neuer Leistungen sind in den Ziele-Papieren nicht aufgeführt, da diese im weiteren Verlauf gesondert aufgegriffen werden. So wurde beispielsweise eine Querschnitts-Arbeitsgruppe zu dem Thema "Dokumentation" eingerichtet, die über alle Ziele-Papiere hinweg Vorschläge zur Vereinheitlichung der Tumordokumentation erarbeiten soll. Die Abstimmungen sämtlicher Umsetzungsempfehlungen zu den Ziele-Papieren sind in der Steuerungsgruppe noch nicht vollständig abgeschlossen. Um so früh wie möglich Transparenz über die Arbeit des Nationalen Krebsplans zu erreichen, haben sich die Initiatoren des Nationalen Krebsplans entschlossen, sukzessive die bereits fertig gestellten Ziele-Papiere der Öffentlichkeit zugänglich zu machen:

<http://www.bmg.bund.de/glossarbegriffe/nationaler-krebsplan.html>

+++++

2. Bericht: Ländervergleich - Pflegebedürftige zur Pflegestatistik 2009

Die elektronische Publikation des Statistischen Bundesamtes zeigt Ergebnisse der Pflegestatistik 2009. Durch die Statistik werden Informationen über die Pflege im Rahmen der Pflegeversicherung gewonnen. Die Statistik wird seit 1999 2-jährlich durchgeführt.

Der 1. Bericht beinhaltet die Deutschlandergebnisse zu den Pflegebedürftigen sowie über die ambulanten Pflegedienste und die Pflegeheime einschließlich des Personals. Im 2. - 4. Bericht werden Länderergebnisse über die Pflegebedürftigen und die Pflegeeinrichtungen dargestellt. Das Dokument steht zum Download bereit:

<http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Content/Publikationen/Fachveroeffentlichungen/Sozialleistungen/Pflege/LaenderPflegebeduerftige,templateId=renderPrint.psm1>

Berichte zur Pflegestatistik finden Sie im Internet unter:

<http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Content/Publikationen/Fachveroeffentlichungen/Sozialleistungen/Pflege/PflegeDeutschlandergebnisse,templateId=renderPrint.psm1>

+++++

Pflegezeitmodelle im europäischen Vergleich

Annette Angermann und Sabrina Stula vom Deutschen Verein stellen Regelungsmodelle vor, die Arbeitnehmern in Europa die Pflege erkrankter Angehöriger ermöglichen. Anlass für die Beobachtungsstelle für gesellschaftspolitische Entwicklungen in Europa, sich mit dem Thema "Pflegezeitmodelle im europäischen Vergleich" zu beschäftigen, ist der in Deutschland angekündigte Gesetzentwurf zur "Familienpflegezeit". Mehr zum Thema finden hier:

http://www.beobachtungsstelle-gesellschaftspolitik.de/fileadmin/user_upload/Dateien/Newsletter/D_Newsletter_Beobachtungsstelle_2_2010.pdf

+++++

Aktualisierung des Expertenstandards "Sturzprophylaxe in der Pflege"
Aufruf zur Bewerbung als Expertin/Experte für die Expertenarbeitsgruppe des DNQP

Das DNQP nimmt nach spätestens fünf Jahren eine regelhafte Aktualisierung jedes Expertenstandards vor, bei gravierender handlungsrelevanter Änderung des Wissensstandes muss allerdings eine vorzeitige Aktualisierung erfolgen (<http://www.dnqp.de>; Methodenpapier). Um die Aktualität des Expertenstandards "Sturzprophylaxe in der Pflege" zu gewährleisten, plant das DNQP in diesem Jahr die Erstellung einer neuen Literaturstudie sowie die Einberufung einer Expertenarbeitsgruppe. Geplant ist, dass die Expertenarbeitsgruppe innerhalb von sechs Monaten - ab ca. November 2011 - in enger Zusammenarbeit mit dem wissenschaftlichen Team des DNQP eine aktualisierte Version des Expertenstandards und der Kommentierungen erarbeitet.

Die Expertenarbeitsgruppe wird mit 8 - 12 Expertinnen/Experten, je zur Hälfte aus Wissenschaft und Praxis der Pflege, besetzt. Voraussetzung für die Teilnahme an der AG ist eine ausgewiesene Fachexpertise zum Thema. Diese kann bestehen aus:

- Formaler fachlicher Qualifikation zum Thema (z. B. Fachweiterbildung, wissenschaftliche Qualifikation)
- Qualifizierter Praxis in diesem Bereich
- Mitwirkung an wissenschaftlichen Projekten
- Mitwirkung an der Einführung innovativer Praxiskonzepte
- Fachveröffentlichungen und -vorträge

Im Rahmen der Bewerbung sind eigene Interessen, Verbindungen zur Industrie oder Interessenverbänden offen zu legen, um die wissenschaftliche und institutionelle Unabhängigkeit des Expertenstandards garantieren zu können. Die Mitarbeit in der Expertenarbeitsgruppe ist ehrenamtlich, jedoch werden anfallende Reisekosten erstattet. Qualifizierte Interessentinnen und Interessenten aus dem gesamten deutschsprachigen Raum werden gebeten, sich bis zum 31.05.2011 schriftlich mit den entsprechenden Unterlagen an die Geschäftsstelle des DNQP zu wenden.

Bis zum 15. Mai 2011 läuft zeitgleich der Aufruf zur Bewerbung als wissenschaftliche(r) Leiter(in) der Expertenarbeitsgruppe.

Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP) an der Hochschule Osnabrück
Postfach 19 40 | 49009 Osnabrück | Tel: +49 (0)541/969-2004 | Fax: +49 (0)541/969-2971 | E-Mail: dnqp@hs-osnabrueck.de | Internet: <http://www.dnqp.de>

+++++

Ausschreibung des Preises "Living well with Dementia in the Community" -
Bewerbungsfrist 31. August 2011

Der Preis wird von der European Foundation`s Initiative on Dementia (EFID) - bestehend aus den Atlantic Philanthropies, der Fondation Médéric Alzheimer, der King Baudouin Foundation und der Robert Bosch Stiftung - ausgeschrieben. Ziel der Initiative ist es, die Lebensqualität von Menschen mit Demenz und ihres Umfeldes zu erhöhen. Gesucht werden gute und übertragbare Praxisprojekte aus der ganzen Europäischen Union, welche die Situation von Menschen mit Demenz durch zivilgesellschaftliche Aktivitäten in

ihrem kommunalen Umfeld verbessern und andere zur Nachahmung anregen. Vergeben werden bis zu 10 Preise mit jeweils bis zu 10.000 EUR.

Der Preis wird vor dem Hintergrund ausgeschrieben, dass die Verantwortung für die Versorgung von Menschen mit Demenz nicht allein von den Familien und von professionell Pflegenden und Betreuenden getragen werden kann. Es braucht ebenso ein soziales Umfeld, das Menschen mit Demenz auffängt und die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglicht. Hierzu braucht es das Engagement von Kommunen und Zivilgesellschaft. Die Initiative wird vom Network of European Foundations (NEF) koordiniert und betreut. Zusätzlich arbeitet die Initiative mit Alzheimer Europe, dem Council of European Municipalities and Regions und dem European Volunteer Center auf der Europaebene sowie weiteren Partnern auf den nationalen Ebenen (in Deutschland insbesondere mit der Aktion Demenz e.V.) zusammen.

Die Bewerbung ist bis zum 31. August 2011 direkt bei NEF möglich. Ausschreibung und Bewerbung erfolgen auf Englisch, da die Projekte und deren Ergebnisse europaweit und unter den Partnern auf Englisch ausgetauscht und kommuniziert werden.

Weitere Informationen zur Bewerbung und das Bewerbungsformular finden Sie auf der Internetseite von NEF und bei der Robert Bosch Stiftung:

NEF: <http://www.nefic.org/content/12/nef-glad-announce-launch-efid-awards>

Robert Bosch Stiftung deutsch: <http://www.bosch-stiftung.de/content/language1/html/33810.asp>

Robert Bosch Stiftung englisch: <http://www.bosch-stiftung.de/content/language2/html/33810.asp>

+++++

Deutscher Hospiz- und PalliativVerband e.V. (DHPV) mit neuem Webauftritt

Der Deutsche Hospiz- und PalliativVerband e.V. (DHPV) hat einen neuen Webauftritt:
<http://www.dhvp.de>

Der Verband wurde 1992 unter dem Namen Bundesarbeitsgemeinschaft Hospiz e.V. als gemeinnütziger Verein gegründet. Er vertritt die Belange schwerstkranker und sterbender Menschen, ist die bundesweite Interessensvertretung der Hospizbewegung sowie der zahlreichen Hospiz -und Palliativeinrichtungen in Deutschland. Gründungsmitglieder waren engagierte Ehrenamtliche und Hauptamtliche verschiedenster Professionen sowie Vertreter örtlicher Hospizvereine und stationärer Hospize. Heute ist der Verband selbstverständlicher Partner im Gesundheitswesen und in der Politik, wenn es um die Belange der schwerstkranken und sterbenden Menschen geht.

+++++

Eugenik und Enhancement. Chronische Erkrankungen und Behinderungen als Herausforderung für die Medizin

Die Erinnerungs-, Bildungs- und Begegnungsstätte Alt Rehse führt in Kooperation mit der Bundesvereinigung Lebenshilfe e. V. und der Hochschule Neubrandenburg von Donnerstag, den 26. Mai bis Samstag, den 28. Mai 2011 eine Tagung mit dem Thema: Eugenik und Enhancement. Chronische Erkrankungen und Behinderungen als Herausforderung für die Medizin durch. Die Tagung bildet den Auftakt zu einer Tagungsreihe zu Themen der Medizin- und Bioethik vor dem Hintergrund der Geschichte und soll in Zukunft alle 2 Jahre durchgeführt werden.

Das ausführliche Programm nach dem aktuellen Planungsstand und die organisatorischen Hinweise unter:
<http://www.ebb-alt-rehse.de/files/forum.htm>

+++++

Neue Veranstaltungsreihe: Pflegeforschung trifft Pflegepraxis - wir wollen den Wissenstransfer!

Auch wenn sich die Akademisierung der Pflege in Deutschland etabliert hat, fehlt es an einem Dialog zwischen Wissenschaft und Praxis, der die theoretischen Erkenntnisse den Aktiven "an der Basis" zugänglich macht und wiederum praktische Erfahrungen in die Wissenschaft transferiert. Es bedarf eines überregionalen Informationsaustausches, der gute wissenschaftliche Konzepte und Ideen zur Diskussion bringt, die ansonsten nur regional begrenzt wahrgenommen würden oder unbeachtet in Archiven verschwinden.

Mit diesem Veranstaltungsangebot möchte das NDZ dazu beitragen, dass herausragende studentische Arbeitsergebnisse, die in den Pflegestudiengängen entstanden sind, zumindest eine norddeutsche Verbreitung finden können.

Die neue Veranstaltungsreihe "Pflegeforschung trifft Pflegepraxis - wir wollen den Wissenstransfer!" soll regelmäßig Pflegekräften aus ambulanter und stationärer Versorgung, aus dem Pflegeleitungs- und dem Bildungsbereich Zeit und Raum bieten, sich mit den neuesten Arbeiten der Hochschulen zu beschäftigen und sie zu diskutieren.

Die Auftaktveranstaltung findet am 09. Juni 2011 in der Handwerkskammer, Holstenwall 12 in 20355 Hamburg statt. Weitere Informationen:

http://www.ndz-pflege.de/cms/website.php?id=/de/news/Pflegeforschung_Pflegepraxis.htm

+++++

"Geht die Rechnung auf?" Fachtag zu innovativen Wohn-Pflege-Gemeinschaften

Seit 2006 führt die Koordinationsstelle einmal im Jahr den Hamburger Fachtag zu ausgewählten Aspekten innovativer Wohn-Pflege-Gemeinschaften durch. In diesem Jahr steht am 27. Juni 2011 das Thema Finanzierung im Mittelpunkt: "Geht die Rechnung auf?" Unter diesem Titel widmet sich die Veranstaltung im Kontext aktueller sozialpolitischer Entwicklungen den finanziellen Gestaltungsmöglichkeiten innovativer Wohn-Pflege-Formen. Das Potential neuer Angebote, ihre Akzeptanz auf Seiten von Initiatoren, Kostenträgern, Dienstleistern und Nutzern sind eng mit ökonomischen Fragestellungen verbunden: Lohnt sich die Investition? Welche Risiken sind vorhanden? Sind Wohn-Pflege-Konzepte kompatibel mit den bundes- und landesrechtlichen Bestimmungen? Am Beispiel ambulant und stationär ausgerichteter Wohn-Pflege-Projekte werden Problemfelder aufgezeigt und Lösungsmöglichkeiten diskutiert

Der Fachtag richtet sich an Träger von Wohneinrichtungen, Pflegedienste, Investoren und Wohnungswirtschaft, Seniorenverbände, Angehörige sowie an Planer, Verbands- und Kommunalvertreter und politisch Verantwortliche. Die Anmeldefrist läuft bis zum 10. Juni 2011.

Zum Tagungsflyer auf der Internetseite der Hamburger Koordinationsstelle unter:

<http://www.koordinationsstelle-pflege-wgs-hamburg.de/index.php/244/events/fachtag-vorankuendigung.html>

+++++

Online-Befragung zum Führungs- und Gesundheitsverhalten von PhysiotherapeutInnen und Pflegekräften

Heike Ehrhardt, Pädagogische Hochschule Freiburg, bittet Sie um Unterstützung. Im Rahmen ihrer Dissertation in Kooperation mit der HAWK Hildesheim und der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg erhebt sie mittels anonymer Online-Befragung das Führungs- und Gesundheitsverhalten von PhysiotherapeutInnen und Pflegekräften in Deutschland. Sie lädt Sie ein, an der Befragung teilzunehmen.

Der Blick richtet sich vor allem auf den Ist-Zustand bei sowie die Zusammenhänge zwischen folgenden Themenbereichen:

- (1) Führungsqualität und Führungsstil
- (2) Arbeitsbezogenes Gesundheitsverhalten
- (3) Psychosoziale Belastung
- (4) Fortbildungsbedarf zu Führungsthemen.

Die Ergebnisse fließen in die Konzeption einer Fortbildung für leitende PhysiotherapeutInnen ein, über die Frau Ehrhardt Sie gerne informiert.

Kontakt: heike.ehrhardt@ph-freiburg.de

Das Ausfüllen nimmt ca. 25 min Zeit in Anspruch. Die Befragung ist anonym und freiwillig.

Hier kommen Sie direkt zum Fragebogen: <https://www.soscisurvey.de/FueGGes>

Hier finden Sie nähere Informationen zum Projekt:

<https://www.soscisurvey.de/FueGGes/?info>

Frau Ehrhardt freut sich über jeden Fragebogen, der bis 15.05.2011 ausgefüllt wird. Gerne sendet Sie Ihnen auch einen papierbasierten Fragebogen zu.

+++++

Jetzt anmelden zur 3-Länderkonferenz Pflege und Pflegewissenschaft

Bewerbungsverfahren für freie Vorträge und Poster im Rahmen der 3-Länderkonferenz Pflege und Pflegewissenschaft vom 18.-20. September 2011 ist abgeschlossen. Aus über 160 eingereichten Arbeiten stellt der wissenschaftliche Beirat das Programm zusammen. Es wird gegen Ende Mai online auf der Konferenzseite zur Verfügung stehen. Für die vier Schwerpunktthemen der Konferenz

1. Pflege von Menschen mit langdauerndem Unterstützungsbedarf (unabhängig vom Setting)
2. Klinische Assessments und Diagnostik durch die Pflege
3. Rahmenbedingungen für die pflegerische Arbeit (Fokus Pflegenden)
4. Neue Versorgungsformen (Fokus KlientInnen)

werden namhafte ReferentInnen zu den jüngsten Trends und Entwicklungen berichten. So konnten für die Keynotes Prof. Dr. Reinhard Busse, Dr. Lorenz Imhoff, Prof. Dr. Eva-Maria Panfil, Prof. Dr. Sabina De Geest und Franz Wagner, DBfK, gewonnen werden. Im Vorprogramm am 18.9. wird der Deutsche Pflegepreis und der Pflege-Publizistikpreis 2011 verliehen.

Alle Informationen zum Programm, zu den Social Events sowie zu Unterkunft und Anfahrt auf der Seite: <http://www.3-laenderkonferenz.eu>

+++++

EU beschließt zweites Aktionsprogramm der Gemeinschaft im Bereich der Gesundheit (2008-2013)

Am 22.2.2011 hat die EU das zweite Aktionsprogramm der Gemeinschaft im Bereich der Gesundheit (2008-2013) mit einem Aktionsplan beschlossen. Der Arbeitsplan für 2011 hat fünf Schwerpunkte: Gesundheitsinformation und -beratung, Krankheiten, Gesundheitsfaktoren, Gesundheitssysteme, Rechtsvorschriften zu Produkten und Stoffen. Der Beschluss ist in Deutsch erhältlich unter:
http://ec.europa.eu/health/programme/docs/wp2011_de.pdf

Der Call for Proposals schließt am 27. Mai 2011. Die Maßnahmen des vorliegenden Arbeitsplans konzentrieren sich im Wesentlichen auf zwei Prioritäten der Strategie: Intelligentes und integratives Wachstum. Unter anderem geht es um die Herausforderung, eine aktive und gesunde alternde Bevölkerung zu fördern und gesundheitliche Ungleichheit zu verringern.

Die Priorität "Intelligentes Wachstum" baut auf Wissen und Innovation auf. Die Flugschiff-Initiative "Innovative Union" soll politische Maßnahmen darauf konzentrieren, den demografischen Wandel in der EU nach der Baby-Boom-Generation zu bewältigen. Bis zum Jahr 2050 steigt die Zahl der über 50-Jährigen um 35 %, die Zahl der über 85-Jährigen wird sich verdreifachen. Dies bedeutet für die Gesundheitssysteme eine zunehmende Belastung. Mit der in ihrer Mitteilung "Leitinitiative der Strategie Europa 2020: Innovationsunion" (KOM(2010) 546 endg.) vom 6. Oktober 2010 beschriebenen europäischen Innovationspartnerschaft im Bereich "Aktives und gesundes Altern" fordert die Kommission Maßnahmen zur Verhütung und Behandlung von Krankheiten, die alte Menschen betreffen, mit Schwergewicht auf chronischen und seltenen Krankheiten. Mit dem vorliegenden Arbeitsplan sollen dazu Faktoren wie Ernährung, Tabak- und Alkoholkonsum untersucht werden, die vielen dieser altersbezogenen chronischen Krankheiten zugrunde liegen, aber auch die Forschung zu Krebs und seltenen Krankheiten vorangetrieben werden. Die EU-Zusammenarbeit bei der Technikfolgenabschätzung im Gesundheitsbereich unterstützt dieses Ziel. Der Arbeitsplan fördert auch Arbeiten zur Sicherheit von Blut, Gewebe, Zellen und Organen, die zur Verbesserung der Gesundheit über das gesamte Leben und damit zu einem gesunden Altern beitragen.

Eine weitere Flugschiffinitiative der Priorität "Intelligentes Wachstum", nämlich "Eine digitale Agenda für Europa", soll den wirtschaftlichen und sozialen Nutzen eines digitalen Binnenmarktes fördern. Das vorliegende Arbeitsprogramm kann zur Erreichung dieses Ziels beitragen, indem es Maßnahmen zur Anwendung von IKT im Gesundheitssektor fördert.

Die European Federation of Nurses EFN weist in diesem Zusammenhang auf neue Publikationen im Bereich eHealth hin: zum einen auf die Broschüre zur Einschätzung der gegenwärtig identifizierten Herausforderungen, die bei Health First Europe veröffentlicht ist (<http://www.healthfirsteurope.org/>):
http://healthfirsteurope.org/uploads/documents/pub-143_en-e-quality_in_e-health_publication.pdf
sowie eine Länderübersicht zum Entwicklungsstand von eHealth, die im Rahmen der eHealth Strategies entstanden ist (<http://www.ehealth-strategies.eu/index.htm>):
<http://www.ehealth-strategies.eu/database/database.html>

Ziel der Priorität "Integratives Wachstum" der Strategie Europa 2020 ist eine Wirtschaft mit hoher Beschäftigungsquote, die wirtschaftlichen, sozialen und territorialen Zusammenhalt sichert. Eine gesunde Arbeitnehmerschaft mit weniger Fehlzeiten kann die Produktivität in Europa verbessern helfen. Dieser Arbeitsplan soll außerdem das Wachstum durch Maßnahmen zur Reduzierung gesundheitlicher Ungleichheit und damit eine bessere Gesundheit für alle und einen besseren Zugang zu Gesundheitsfürsorgesystemen fördern. Damit sollen wiederum die Bürger in die Lage

versetzt werden, ihren Beitrag zur Gesellschaft zu leisten; Armut und soziale Ausgrenzung sollen verringert werden, auch als Beitrag zu der Leitinitiative gegen Armut.

+++++

WHO - Global Code of Practice on the International Recruitment of Health Personnel

Vom 21. März bis zum 17. April 2011 hatte die WHO eine öffentliche Anhörung zu den Richtlinien der Einführung des Globalen Verhaltenskodex der WHO für die grenzüberschreitende Rekrutierung von Gesundheitsfachkräften im Internet veranstaltet. Hierzu gibt es eine Reihe von Begleitmaterialien, u.a.

den Verhaltenskodex: http://www.who.int/hrh/migration/code/code_en.pdf

die Richtlinie zur Implementierung:

http://www.who.int/hrh/migration/draft_guidelines.pdf

und ein Benutzerhandbuch:

http://whqlibdoc.who.int/hq/2010/WHO_HSS_HRH_HMR_2010.2_eng.pdf

+++++

WHO-Papier: Modelle und Instrumente zur Planung und Projektion von Beschäftigung

Jüngst erschien bei der WHO (Human Resources for Health Observer) das Papier "Models and tools for planning and projections":

<http://www.who.int/hrh/resources/observer3/en/index.html>

Hierin werden gängige Methoden und Instrumente zur Planung und Projektion von Beschäftigung im Gesundheitssektor analysiert. Zudem werden in einem multidimensionalen Ansatz Prozesse und Ressourcen beschrieben, die in solchen Vorhaben Berücksichtigung finden müssen. Sehr systematisch werden Planungshorizonte in kurz-, mittel- und langfristige Zielen dargestellt, die Kostenentwicklungen, Bildungsbedarfe und Qualifizierungen für unterschiedliche Berufsgruppen darstellen und mit den Anforderungen in der Versorgung der Bevölkerung korrespondieren.

+++++

Studie unterstützt die ANA-Prinzipien für Pflegefachpersonen

Im New England Journal of Medicine wurde am 17. März 2011 der Artikel zur Studie "Nurse Staffing and Inpatient Hospital Mortality" von Jack Needleman, Peter Buerhaus et. al veröffentlicht. Die Studienergebnisse stützen die ANA-Prinzipien für den Einsatz von Pflegefachpersonen. Hierbei ist vorgesehen, die Einsatzplanung flexibel und kontinuierlich an Patientenbedarfen auszurichten. In der Studie wurden Einsatzplanungen aller Schichten auf Abteilungsebene von Krankenhäusern evaluiert, die zeigten, dass unangemessene Personalplanung mit höheren Mortalitätsraten einher ging. Die American Nurses Association (ANA) hat mit einer Pressemitteilung reagiert:

<http://www.nursingworld.org/FunctionalMenuCategories/MediaResources/PressReleases/2011-PR/Goal-to-Match-Nurse-Staffing-Levels.aspx>

+++++

v.i.S.d.P.:

Peter Tackenberg MScN, RbP | Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe - Bundesverband e.V.

<http://www.dbfk.de> | Salzufer 6 | 10587 Berlin | Fon 030-219157-0 | newsletter@dbfk.de

Um sich aus diesem Verteiler auszutragen, klicken Sie folgenden Link.

<http://dbfk.kjm4.de/abm.php?u=84ae446>

Unser Angebot enthält Links zu externen Webseiten Dritter, auf deren Inhalte wir keinen Einfluss haben. Deshalb können wir für diese fremden Inhalte auch keine Gewähr übernehmen. Für die Inhalte der verlinkten Seiten ist stets der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich.